

**PRAKTISCHE ERFAHRUNGEN UND ERKENNTNISSE
DER VERMITTLUNG EINES REALEN UND
AUFGABENBEZOGENEN FEINDBILDES AN IM
UNTERSUCHT UND DARGESTELLT AN EINEM IM DER LINIE XX/4**

Diplomarbeit an der Juristischen Hochschule des MfS

mit einem Vorwort und mit Anmerkungen von Pfarrer Jochen Goertz

1956 in Weimar geboren. Von 1973 bis 1976 Schüler des Kirchlichen Proseminars und von 1977 bis 1982 Theologiestudium am Katechetischen Oberseminar Naumburg. 1982 bis 1989 Vikar und Pfarrer in Kleinneuhausen, ab 1989 Pfarrer an der Ev. Bartholomäusgemeinde in Berlin. Mitbegründer der Solidarischen Kirche in der DDR. Seit 1977 vom MfS operativ bearbeitet. Jetzt vor allem bei der »Initiative Recht und Versöhnung« engagiert.

Vorwort:

Bei meinen Forschungsarbeiten in der Gauck-Behörde zum Thema »Die solidarische Kirche in der Perspektive der Staatssicherheit« bin ich auch auf einige Diplomarbeiten der Juristischen Hochschule des MfS in Potsdam-Eiche gestoßen, die sich im Zeitraum, in der die solidarische Kirche in der DDR existierte (1986 - 1990), mit der Opposition im Umfeld der Kirche beschäftigten.

Gerhard Besier hat im Literaturverzeichnis seines umstrittenen Buches »Pfarrer, Christen Katholiken« [s. dazu auch den Beitrag von Ulrich Schröter »Kumpanei? – Herausforderung zu einem Gespräch über wichtige Aspekte kirchlichen Handelns« in »ZWIE-GESPRÄCH« Nr. 7, S. 8-23 - die Hrsg.] eine ganze Reihe solcher Diplomarbeiten aufgeführt. Die Titel dieser Diplomarbeiten lassen meistens nur erahnen, welchen Informationswert sie über Aktivitäten des MfS im Zusammenhang mit oppositionellem Wirken haben.

Die nachfolgend dokumentierte Diplomarbeit – eingereicht am 31. März 1989 (Vertrauliche Verschlusssache VVS- o001 MfS JHS-Nr.: 285/89; BStU 000001 bis 000050, maschinenschriftlich 50 Seiten; BStU-Reg. Nr. JHS 21451) – macht deutlich, mit welcher raffinierten und ausgefeilten Methoden die Staatssicherheit Menschen für sich gefügig machte.

In einer Zeit, wo die Rede, man hätte sich ja nur an die DDR-Gesetze gehalten, schon wieder als Entschuldigungsgrund gilt, sollten wir zur Kenntnis nehmen, wie Menschen mitwirkten, andere in unwürdige Abhängigkeiten zu stoßen.

Die Anmerkungen des Verfassers sind in den laufenden Text eingefügt und werden durch Doppelklammern gekennzeichnet. Orthographie und Zeichensetzung werden